

Frank Reintgen / Klaus Vellguth

Menschen-Leben-Träume

Jugendgottesdienste

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN



MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C083411

Überarbeitete Neuausgabe 2018

© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2002
Alle Rechte vorbehalten
www.herder.de

Umschlaggestaltung: Berres-Stenzel, Freiburg im Breisgau,
www.berres-stenzel.de

Umschlagmotiv: aldomurillo – iStock (Gruppe);
Jacob Lund – Shutterstock (Hände)

Satz/Notensatz: SatzWeise GmbH, Trier
Herstellung: CPI books GmbH, Leck

Printed in Germany

ISBN 978-3-451-38191-1

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 7

Identität

Wie frei willst du sein? 12

Eine Atempause

Leben – aber wie? 17

Eine Messfeier für Jugendliche und Erwachsene

Leben im Gleichgewicht – im Gleichgewicht leben 23

Ein Bußgottesdienst

Gott

Gott, du Unsagbarer 34

Eine Atempause

Gott, der gute Schöpfer 39

Eine Frühschicht

Gott, wo bist du? 45

Ein multimedialer Gang durch die Kirche

Jesus Christus

Mitten unter uns 62

Eine Atempause

Jesus – wer ist das? 67

Eine Frühschicht

Steh auf 74

Ein Gemeindegottesdienst

Heiliger Geist

Wer nicht er selbst wird 82

Eine Atempause

Begeistert glauben 86

Eine Jugendmesse

In mir brennt ein Feuer 91

Eine Frühschicht

Kirche

Ein tragfähiges Fundament 98

Eine Atempause

Mein Standort in der Kirche 102

Eine Frühschicht

Du bist Kirche 106

Ein multimedialer Gottesdienst

Wegentscheidung/Firmung

Du musst entscheiden 120

Eine Atempause

Mein Glaubensbekenntnis 125

Liturgische Nacht in der Kirche

Sag nicht, ich bin zu klein 142

Eine Messfeier zur Eröffnung der Firmvorbereitung

Menschen leben Träume 149

Ein Firmgottesdienst

Quellen 154

Vorwort

Außergewöhnliche Gottesdienste auf dem Weg zur Firmung, die Jugendlichen ansprechen, stellen wir Ihnen in diesem Buch vor: Firmgottesdienste, Jugendgottesdienste, Gottesdienste, in deren Rahmen die Firmlinge sich der Gemeinde vorstellen, multimediale Gottesdienste, Andachten, Frühschichten, Bußgottesdienste, eine liturgische Nacht und einen Firmgottesdienst.

Wichtig ist uns bei diesen Entwürfen, dass sie aus der Praxis für die Praxis entstanden sind. Zwei Aspekte haben wir bei allen Liturgievorschlägen beachtet: Zum einen sollen sie den liturgischen Reichtum der Kirche atmen. Zum anderen sollen die Entwürfe aber auch ein wenig aus dem Rahmen fallen, damit sie selbst die Jugendlichen ansprechen, die keine oder nur wenig liturgische Praxis besitzen.

Diese fehlende liturgische Praxis vieler junger Christen ist im Rahmen einer Firmvorbereitung eine Herausforderung. Sie kann dazu ermutigen, Jugendlichen die unterschiedlichen Formen der Liturgie schmackhaft zu machen. Dies kann gelingen, wenn die jungen Menschen spüren, dass ein Gottesdienst ihr Leben bereichert. Deshalb haben wir immer wieder Elemente integriert, die am Alltag der Jugendlichen anknüpfen und von dort aus religiöse Erfahrung ermöglichen.

Gerade meditative Formen können Jugendlichen helfen, einen Zugang zur Liturgie und zum Gebet zu finden. Sie schließen auch die jungen Menschen nicht aus, die am Anfang ihrer religiösen Entwicklung stehen. Und sie berücksichtigen, dass Jugendliche entwicklungspsychologisch betrachtet stark mit der Identitätsfindung beschäftigt sind. Wenn Gottesdienste dazu beitragen, Jugendlichen bei den Weichenstellungen in dieser prägenden Lebensphase Orientierung zu bieten, erleben junge Menschen sie als Gewinn für ihr eigenes Leben.

Da es sich bei der Firmung um einen Initiationsritus handelt, soll neben der individuellen Erfahrung auch die kollektive Dimension von Liturgie zum Tragen kommen. Während einige Entwürfe in diesem Buch sich für Gottesdienste eignen, die eigens für Jugendliche auf dem Weg zur Firmung angeboten werden, sind andere Entwürfe bewusst als Gemeindegottesdienst konzipiert. Sie bauen Brücken

und schaffen Berührungspunkte mit der liturgischen Praxis einer Kirchengemeinde. Dies soll dazu beitragen, Jugendliche mit dem Alltag der Kirche vor Ort in Kontakt zu bringen und zumindest in Ansätzen zu integrieren.

Die Entwürfe sind komplett ausformuliert und inhaltlich auf die verschiedenen Wegstrecken des Firmkurses „Menschen-Leben-Träumen“ abgestimmt. Sie finden Vorschläge zu allen sechs Themenfeldern, in die sich der Firmkurs gliedert: Identität, Gott, Jesus Christus, Heiliger Geist, Kirche und Wegentscheidung. Doch natürlich lassen sich alle Entwürfe auch außerhalb dieses Firmkurses mit Jugendlichen feiern.

Ihnen und den jungen Menschen, mit denen Sie diese Gottesdienste erleben, wünschen wir viel Freude und die Erfahrung, dass wir in der Liturgie unsere Seele mit etwas in Berührung bringen, das größer ist als wir selbst.

Frank Reintgen
Klaus Vellguth

Abkürzungsverzeichnis

- GL: Gotteslob. Katholisches Gebet- und Gesangbuch. Stuttgart 2013. Es werden jeweils die Liednummern angegeben.
- Mein Liederbuch I: Thomas Verlag Düsseldorf: Mein Liederbuch. Für heute und morgen. Tvd-Verlag, Düsseldorf 2001. Es werden jeweils die Liednummern angegeben.
- Mein Liederbuch II: Thomas Verlag Düsseldorf: Mein Liederbuch 2. Ökumene heute. Tvd-Verlag, Düsseldorf 2002. Es werden jeweils die Liednummern angegeben.
- Unterwegs: Allgemeiner Cäcilienverband für Deutschland, Deutsches Liturgisches Institut, Zentralkomitee der deutschen Katholiken im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz (Hg.): Unterwegs. Lieder und Gebete, ohne Jahresangabe. Bestelladresse: Deutsches Liturgisches Institut, Postfach 2628, 54216 Trier. Es werden jeweils die Liednummern angegeben.
- Troubadour: Bernward Hoffmann: Troubadour für Gott. Neue geistliche Lieder, 6. erweiterte Auflage 1999, hg. v. Kolping-Bildungswerk, Diözesanverband Würzburg e.V., Sedanstr. 25, 97082 Würzburg. Es werden jeweils die Liednummern angegeben.

Folgende meditative Musik wird empfohlen:

- Enya: A day without rain, WEA Warner 2000
- Ludovico Einaudi: In a time lapse, Music Deve (harmonia mundi – Musicora) 2013; I Giorni, Catalyst (Sony Music) 2004
- George Winston: December, Windham Hill 2014

Bitte beachten: Wer in Deutschland in der Öffentlichkeit Musik abspielen oder auf-führen möchte, muss dafür die nötigen Lizenzen erwerben und Gebühren an die GEMA zahlen.

Identität

Wie frei willst du sein?

Eine Atempause

Vorbereitung

Als Material wird benötigt

- Kopien des Holzschnitts „Liberation“ von M.C. Escher
- Ausgeschnittene Kopie eines Vogels aus „Liberation“
- Stifte
- Briefumschläge
- Meditative Musik
- MP3- oder CD-Player

Lied: Suchen und Fragen, Unterwegs 43

Begrüßung

Ich begrüße euch herzlich zu unserem Gottesdienst. Gottesdienst heißt: Ausbrechen aus dem oft so turbulenten Alltag. Innehalten. Durchatmen. Zeit haben. Oder besser: Zeit nehmen. Zeit nehmen für mich und für Gott. Und dabei merken: Das tut mir richtig gut. Gemeinsam wollen wir uns nun etwas Gutes tun und miteinander unser Leben betrachten. Es ist ein Geschenk Gottes. Gott hat uns dieses Geschenk gegeben, damit wir es glücklich annehmen und gestalten. In seinem Namen beginnen wir den Gottesdienst: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied: In Ängsten die einen, Troubadour 108, oder:
Song von Beatsteaks vs. Dirk von Lotzow: French Disko.

Impuls

Alle Teilnehmer erhalten eine Kopie des Holzschnitts „Liberation“ von M.C. Escher. Der Gottesdienstleiter lädt dazu ein, das Bild zwei Minuten lang still zu betrachten. Während dieser Zeit kann im Hintergrund eine ruhige Meditationsmusik gespielt werden. Nach zwei Minuten unterbricht der Gottesdienstleiter die Stille und spricht die folgenden Impulse. Zwischen den einzelnen Impulsen lässt er jeweils eine kurze Zeit der Stille (ca. eine halbe Minute):



M.C. Escher's „Liberation“

Ich lade euch dazu ein, im Bild des niederländischen Grafikers M.C. Escher auf die Suche zu gehen. Wo findet ihr euch und euer Leben wieder?

- Findet ihr euch eher in den dunklen Flächen des Bildes wieder oder im hellen Bereich?
- Was macht euer Leben hell?
- Und was macht euer Leben dunkel?
- Findet ihr euer Leben im unteren Bildbereich, dort, wo die Konturen der Formen klar zu erkennen sind?
- Fühlt ihr euch in eurem Leben manchmal auch so eingezwängt wie die Formen am unteren Bildrand?
- Was zwingt euch ein: zuhause, in der Schule, am Ausbildungsplatz oder im Freundeskreis ...?
- Oder findet ihr euer Leben eher in luftiger Höhe wieder? Dort, wo die Vögel scheinbar frei und unbeschwert durch die Lüfte schweben?
- Vielleicht erkennt ihr euch aber auch in der Bildmitte wieder. Dort, wo sich alles Starre auflöst und scheinbar nach oben bewegt?
- Was macht euch frei? Und wie fühlt sich die Freiheit in eurem Leben an?
- Lasst eure Augen zum Abschluss noch einmal über den Holzschnitt von M.C. Escher gleiten. Wo möchtet ihr mit eurem Leben stehen?

Gebet

Guter Gott,

unser Leben ist ein großes Geheimnis, das du uns anvertraut hast. In ihm gibt es viel zu entdecken. Dabei stoßen wir in helle und dunkle Regionen vor. Manches in unserem Leben freut uns, anderes macht uns traurig. Manches lässt uns frei leben, anderes engt uns ein. Wir danken dir, dass du uns zu dieser Entdeckungsreise ermutigst. Und wir bitten dich, dass du uns den Weg unseres Lebens finden lässt: aus der Enge hinaus in die Weite, die du uns verheißt hast. Amen.

Lied: Herr, deine Liebe, Troubadour 1, oder:
Song von Mark Forster: Wir sind groß

Lesung: Röm 8,23–28: Die Hoffnung auf die Erlösung der Welt.

Aktion

Zunächst teilt der Gottesdienstleiter Zettel aus, auf denen der folgende Satzanfang steht: „Ich will frei sein, damit ...“. Dann lädt er die Jugendlichen ein, den Satz zu vervollständigen. Während dieser Aktion sollte nicht gesprochen werden. Oft werden Jugendliche nicht nur einen Zettel beschriften, sondern um weitere Zettel bitten. Deshalb sollten genügend Zettel kopiert und ausgeschnitten sein. Im Hintergrund kann meditative Musik eingespielt werden, z. B. das Lied „Freisein“ von Xavier Naidoo.

Wenn alle Jugendlichen ihre(n) Zettel beschriftet haben, verteilt der Gottesdienstleiter Briefumschläge:

Legt euren Zettel nun in den Briefumschlag und klebt ihn zu. Bewahrt ihn bitte bis zum Wochenende auf. Am Sonntag könnt ihr den Umschlag wieder öffnen. Wenn ihr euren Zettel dann lest, erinnert er euch noch einmal an unseren heutigen Gottesdienst und daran, dass Gott uns ein Leben in Freiheit wünscht.

Fürbitten

Guter Gott, du willst, dass wir unsere Freiheit genießen und mit unserem Leben glücklich sind. Dich bitten wir:

Jugendliche fühlen sich in ihren Familien eingeschränkt. Sie hören so viele Vorschriften und Verbote, dass sie sich nicht frei entfalten können. Für diese Jugendlichen bitten wir:

Herr, erbarme dich.

Auch in der Schule wird Druck ausgeübt von Lehrern und Mitschülern. Manchen Schülern raubt dieser Druck die Luft zum Atmen. Für diese Schüler bitten wir:

Herr, erbarme dich.

Viele Menschen fühlen sich selbst im Freundeskreis nicht wohl. Sie spüren Erwartungen, die sie erfüllen müssen, um akzeptiert zu werden. Für diese Menschen bitten wir:

Herr, erbarme dich.

Viele Jugendlichen haben keinen Freundeskreis, in dem sie sich geborgen fühlen. Sie fühlen sich einsam. Für diese Jugendlichen bitten wir:

Herr, erbarme dich.

Auch in unserem Leben gibt es viele Dinge, die uns einzwängen, obwohl du uns doch die Freiheit schenkst. Auch für uns selbst bitten wir:

Herr, erbarme dich.

Gott, vor dir müssen wir uns nicht verstellen. Vor dir dürfen wir so sein, wie wir sind. Dir dürfen wir alles sagen. Deshalb vertrauen wir dir alle unsere Sorgen und Bitten an durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Vaterunser

Segen

Gott segne dich auf allen deinen Wegen.

Er mache deine Dunkelheit hell

und lasse dein Leben in einem neuen Licht glänzen.

Er löse deine Fesseln

und führe dich in die verheißene Freiheit.

Er reiße dich aus der Tiefe deiner Angst

und führe dich hinauf in die Höhe der Geborgenheit.

Er befreie dich aus deinen Zwängen des Alltags

und lasse dich zum Himmel schweben.

Dazu segne dich und uns alle der gute Gott:

der Vater und Sohn und Heilige Geist. Amen.

Lied: Wenn der Himmel in unsre Nacht fällt, Troubadour 791.

Leben – aber wie?

Eine Messfeier für Jugendliche und Erwachsene

Vorbemerkung

Die Grundidee zu diesem Gottesdienst stammt von Schülern des 9.–10. Schuljahrs der Theo-Burauen-Realschule in Köln.

Lied: zur Eröffnung: Suchen und Fragen, Unterwegs 43, oder:
Song von Die Fantastischen Vier: Geboren

Begrüßung/Einführung

Irgendwie zu leben, ist nicht schwierig. Aber gut, erfüllt, glücklich zu leben, das ist eine Kunst. Deshalb haben wir den heutigen Gottesdienst mit dem Thema „Leben – aber wie?“ überschrieben. Die Texte, Szenen und Lieder dieses Gottesdienstes laden uns ein, darüber nachzudenken, was unser Leben lebenswert macht. Wie kann ich mein Leben gut und sinnvoll gestalten.

Tagtäglich hören wir Ratschläge, was angeblich unbedingt zum Leben gehört: In der Werbung wird behauptet: Du brauchst jene Creme, dieses Gerät oder jenes Kleidungsstück, um wirklich glücklich zu sein. In der Clique heißt es: Wer nicht trinkt, kifft oder raucht, ist uncool, der weiß nicht, was Leben ist. Die Eltern predigen, dass man was werden muss im Leben, dass man Leistung bringen soll. Aber die spannende Frage ist, ob ich selber ein Gespür dafür bekomme, worauf es im Leben ankommt, ob ich selber weiß, wie ich leben möchte.

Stille

Kyrie: Meine engen Grenzen, Unterwegs 93.

Vergebungsbitte

Der Herr nehme von uns, was uns das Leben schwer macht, und stärke uns, unseren Weg zu finden. Das gewähre uns der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Gloria: Taizé-Kanon, Mein Liederbuch 2, B 238, oder:
Ehre sei Gott auf der Erde, Mein Liederbuch 1, B 62.

Tagesgebet

Barmherziger Gott, du willst, dass wir in Fülle leben. Lass uns in diesem Gottesdienst ein Stück der Lebensfülle erleben, die du uns verheißen hast. Lass uns deine Gegenwart spüren und hilf uns, einen guten Weg für unser Leben zu finden. Darum bitten wir dich durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Rollenspiel

Ein Sprecher liest den folgenden Text, während die anderen fünf Mitspieler das Gesagte durch knappe Bewegungen unterstützen (z. B. gehen in die Schule: auf der Stelle gehen usw.). Nach jeweils einem Tagesablauf wird eine Tätigkeit hinzugefügt, bis schließlich alle völlig gehetzt und erschöpft umfallen.

Sprecher: Wir stehen morgens auf, waschen uns, putzen uns die Zähne, ziehen uns an, essen etwas, gehen zur Schule, gehen danach nach Hause, essen wieder etwas, gucken ein wenig Fernsehen und gehen anschließend ins Bett. Wir stehen morgens auf ...

Mitspieler 1: He, Moment, ich hab keine Lust mehr, ich will auch mal ab und zu eine rauchen!

Sprecher: Gut, wenn du meinst!

Wir stehen morgens auf, waschen uns, putzen uns die Zähne, ziehen uns an, rauchen eine Zigarette, essen etwas, gehen zur Schule, in der Pause rauchen wir wieder eine, gehen danach nach Hause, essen wieder etwas, gucken ein wenig Fernsehen und gehen anschließend ins Bett. Wir stehen morgens auf ...

Mitspieler 2: He, Moment, stopp, ich will Geld haben, damit ich mir Klamotten kaufen kann!

Sprecher: Gut, wenn du meinst, dass du das brauchst:

Wir stehen morgens auf, waschen uns, putzen uns die Zähne, ziehen uns an, rauchen eine Zigarette, essen etwas, pumpen uns bei den Eltern etwas Geld und gehen anstatt zur Schule in der Stadt Klamotten kaufen, gehen danach nach Hause, essen wieder etwas, gucken ein wenig Fernsehen und gehen anschließend ins Bett. Wir stehen morgens auf ...

Mitspieler 3: He, Moment, stopp, ich will mehr, ich habe keinen Bock mehr auf diese Langweile. Ich will in der Disco tanzen gehen.